Zu beziehen durch die Gasanstalt.

...ß-Bureau,
Münster i. W.
...ür alle Zeitungen etc.
...echstunden nach
...arkt 461
...mbertikirche.
...alwohnung.
...oyé,
...autkrankheiten,
...i. W.
...wiebeln
...ender Waggon-
...d Moll,
...i. W.
...Mann,
...Jahre in einer
...ätig war und der-
...Jahren als Vor-
...den hat, gegen-
...ässigen Maschinen-
...ist, sucht, gestützt
...d Empfehlungen,
...sprüchen baldigst
...ge des Direktors
...elle nicht aus-
...unter O. B. 205
...ps. Bl.
Berlin in
...cholter Artikeln
...äsche-, Cravatten-
...Berlins vorzügl.
...Agent mit 1a. Ref.
...Verkaufserfolgen.
...e im Centrum zur
...sehr leistungsf.
...„Energic 700"
...postlgd.
...tiger,
...Mann
...gesucht. Bocholter
...schriebene Offerten
...igen Beschäftigung
...Expedition ds. Bl.
...eter
...Kaffee-Groß-
...Offerten unter G.
...e & Co., Hamburg.
...engeschäft en gros
...junger Mann als
...ling
...ogis im Hause des
...X. 100 an die
...attes.
...Zephir bewohnte
...us,
...öst Wohnung,
...arkt, per 1. Sept.
...iethen.
...lenting.
...aschine
...r billig abzugeben.
...rstrasse 40.
...ausfrau
...uche
...ollwaschpulver
...EKA".
...t das unliebsame
...Einlaufen der
...e wollene Wäsche
...weich, macht
...ie weisse Wäsche
...blitzschnell
...lendend weiss
...nd gibt derselben
...inen höchst an-
...angenehmen,
...frischen
...Geruch.
„Eureka"
wird von den
bedeutendsten
Hausfrauen-
...w. als bestes
...er Gegenwart
...sollte daher in
...e fehlen.
...t in allen besseren
...aben.

...e u. Saiten aller Art
...garantie die Fabrik
...Mössner,
...t. S. Catalogs frei.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 213. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Donnerstag, 9. August 1900. Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 8. August.

(*) **Polizeilicher „Schneid" im Reichslande.** Ein Ordensmann von den Weißen Vätern in Algier, — so berichtet der Lorrain — der aus dem lothringischen Dorfe Langenberg gebürtige, in Frankreich naturalisirte Pater Bientz, kam am letzten Sonntag Abend aus dem Innern Frankreichs in Deutsch-Avricourt an, um seine Eltern zu besuchen. Trotzdem ihm seitens der Kreisdirektion eine 48stündige Aufenthaltsfrist in Elsaß-Lothringen gewährt worden war, soll er von einem Polizeikommissar empfangen und durch einen Gensdarm in das Gefängniß abgeführt worden sein, woselbst er bis zum nächsten Morgen um vier Uhr zurückbehalten wurde, um sodann ins Cantonalgefängniß nach Lorquin verbracht zu werden. Erst um sechs Uhr abends sei Bientz auf telegraphische Anweisung des Kaisers freigelassen worden. Der Fall bedarf amtlicher Aufklärung.

(*) **Wilhelm Liebknecht** †. Eine der bekanntesten Größen der Sozialdemokratie ist gestern verstorben und große Trauer wird unter den Genossen herrschen. War Liebknecht doch einer der zielbewußtesten, eifrigsten Agitatoren der Genossen, welcher nirgends fehlte, wo Propaganda für die Partei zu machen war. Noch steht er vor dem Gedächtniß, wie er seine letzte große Rede im Reichstag bei der letzten Berathung der Flottenvorlage vom Stapel ließ: heftig, verbissen und — lang, jene Rede, die ihm drei Mal einen Ordnungsruf eintrug. Seine Sprache war nicht besonders verständlich. Die Worte gingen nicht in glänzendem Fluß aus seinem Munde. Ein Rhetor war Liebknecht nicht, dazu fehlte ihm das Organ, doch seine Reden selbst waren inhaltlich flüssig und reich gestaltet. So war er für die Partei von großem Nutzen. Der alte Name und das verflossene Leben thaten noch das ihre, um stets, wenn er sprach, den Saal zu füllen. Liebknecht war nicht wie Bebel und Singer aus dem Berufe des Handwerkers oder Kaufmanns hervorgegangen. Er hat regelmäßig die hohe Schule absolvirt, hat dann in Gießen, Berlin und Marburg Philologie und Philosophie studirt. Bei der revolutionären Bewegung des tollen Jahres mußte er als Theilnehmer des badischen Aufstandes auf 14 Jahre in's Ausland. Damals im Jahre 62 war er durchaus nicht jener radikale Revolutionär, als der er gestorben ist. Das bezeugt die Thatsache, daß er in jenem Jahre kurze Zeit Redakteur an der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" war. Dann erst wandte er sich der Agitation in der Arbeiterfrage zu. 1867—70 finden wir ihn so als Mitglied des Norddeutschen Reichstages zusammen mit Bebel und Schweizer. Als solcher enthielt er sich der Stimme mit Bebel, als die Abstimmung über die zur Abwehr des französischen Angriffs verlangte Kriegsanleihe stattfand. Als Begründung führte er an, dieser Krieg sei nur ein rein dynastischer, und er könne darum nicht durch eine Bewilligung der Gelder der Regierung ein Vertrauensvotum geben. In diesem Ton des zielbewußten Doctrinarismus ist Liebknecht stets verblieben. Schwer nur konnte er sich an die Taktik der kleinen Pakete, an den Opportunismus gewöhnen. Die parlamentarische Thätigkeit diente ihm eher als „werbende Kraft", als Agitation, denn als Mittel zur Hülfe und Gesetzgebung, und nur bis zu einem gewissen Punkte vermochte er sich zu der Bernstein'schen Auffassung durchzuringen, um auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung den von ihm vertretenen Wählern zu nützen. So bleibt er in der Erinnerung als der große Wühler und der kleine Helfer.

(**) Die **„Nordd. Allg. Ztg."** meldet: Wie verlautet, wurde an Stelle des zum Gesandten in Luxemburg ernannten Legationsrath v. Tschirchky-Bolgendorff der bisherige erste Sekretär bei der Botschaft in Wien, Graf Pückler, in der gleichen Eigenschaft nach Petersburg versetzt, während der bisherige zweite Sekretär bei der Botschaft in Wien, Freiherr v. Romberg, zum ersten und der bisherige dritte Sekretär, v Stumm, zum zweiten Sekretär bei derselben Botschaft ernannt worden sind.

(**) Der **„Reichs-Anzeiger"** veröffentlicht den zwischen dem Reichskanzler namens des Reichs und der Aktiengesellschaft „Deutsche Ostafrika-Linie" abgeschlossenen Vertrag über Einrichtung von Postdampfer-Verbindungen mit Afrika.

(*) **Zur Ausführung des Börsensteuergesetzes.** Unter Bezugnahme auf Tarifnummer 4 b des Reichsstempelgesetzes vom 14. Juni 1900 und auf Ziffer 24 der von dem Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze wird öffentlich bekannt gemacht, daß in Preußen an der Börse in Berlin für Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Roggenmehl, Rüböl u. Spiritus Preise für Zeitgeschäfte und an der Börse in Magdeburg für Rohzucker (1 Product) Terminpreise nicht notirt werden.

(*) **Zur Neugestaltung des Zolltarifs.** Die in Nürnberg erscheinende socialdemokratische Frank. Tagespost hat in den letzten Tagen detaillirte Angaben über den Inhalt des künftigen deutschen Zolltarifentwurfs gebracht, welche vom Vorwärts und anderen socialdemokratischen und freisinnigen Blättern abgedruckt und einer ihrem Parteistandpunkt entsprechenden Kritik unterzogen werden. Aus der Darlegung der Fränkischen Tagespost könnte entnommen werden, daß sich über die Höhe der künftigen Zölle irgend welche maßgebenden Stellen bereits schlüssig gemacht hatten. Das ist, wie der Post anscheinend officiös mitgetheilt wird, nicht der Fall, vielmehr handelt es sich dabei nur um Gutachten und Wünsche der betreffenden Sachverständigen und Interessenten, wie sie im Wirthschaftlichen Ausschusse und bei anderen Gelegenheiten vom Reichsamt des Innern zur Kenntniß genommen worden sind. Daß dabei stets von Zollerhöhungen und niemals von Zollermäßigungen die Rede ist, ist doch ganz selbstverständlich, da die Interessenten ja nicht selber eine Herabsetzung beantragen werden. Hervorgehoben muß noch werden, daß über die künftige Gestaltung der Getreidezölle Sachverständige und Interessenten überhaupt nicht vernommen worden sind. Auch hinsichtlich der technischen Einzelheiten über die Gestaltung des Zolltarifs, wie sie die Fränk. Tagespost mittheilen zu können glaubt, kann unmöglich ein Beschluß an competenter Stelle vorliegen, was schon daraus folgt, daß der Handelsminister nach den Mittheilungen der Blätter erst jetzt um Aeußerungen der Handelskammern über die betr. technischen Einzelheiten ersucht hat. Auch hier handelt es sich eben nur um Vorschläge und Wünsche der betreffenden Sachverständigen und Interessenten.

(*) **Der „Vorwärts"** theilt die Tagesordnung für den diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag mit, der im Mainz am 17. September stattfinden soll.

Auf der provisorischen Tagesordnung steht u. a.: Geschäftsbericht des Vorstandes, Berichterstatter W. Pfannkuch und A. Gerisch. Bericht der Kontrolleure, Berichterstatter H. Meister. Bericht über die parlamentarische Thätigkeit, Berichterstatter P. Singer. Die Organisation der Partei, Berichterstatter J. Auer. Maifeier, Berichterstatter Th. Metzner. Die Weltpolitik, Berichterstatter der nunmehr verstorbene Liebknecht. Die Verkehrs- und Handelspolitik, Berichterstatter R. Calwer. Die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen, Berichterstatter A. Bebel. Anträge zum Programm. Sonstige Anträge. — Sonntag, den 16. Sept. findet eine Begrüßungsfeier in der Stadthalle in Mainz statt.

* **Berlin**, 7. Aug. Aus Konstantinopel meldet das „Berl. Tagbl.": Nach langen Verhandlungen und unausgesetzten Intriguen seitens der Concurrenten wurde heute endgültig der Contract mit der Firma Krupp über die Lieferung von 258 Geschützen des verschiedensten Kalibers für die Flotte von dem Marineminister unterzeichnet.

* **Leipzig**, 7. Aug. Der bei der gestrigen Auflösung der geheimen Anarchistenversammlung verhaftete Berliner Anarchist heißt Lange. Er ist der Staatsanwaltschaft zugeführt. Die gesammten vorgefundenen internationalen Korrespondenzen wurden beschlagnahmt.

* **Kiel**, 7. Aug. Das norwegische Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen Harald-Haarfagre, Tordenskiold, den Kanonenbooten Frithjof und Sleipner und fünf Torpedobooten unter dem Befehl des Vice-Admirals Krogh ist heute Mittag zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

* **Glatz**, 7. Aug. Der Rittmeister Graf Reinhold zu Stolberg-Wernigerode, der wegen tötlicher Verletzung eines Serganten zu 3 Jahren Festungshaft verurtheilt war, ist jetzt begnadigt worden, nachdem er die Hälfte der Strafe verbüßt hat. (!!)

* **Paris**, 7. Aug. Die Staatspolizei sieht ein, daß der Dienst der Anarchistenüberwachung alles zu wünschen übrig läßt und hat eine vollkommene Neuordnung dieses Dienstzweiges beschlossen. In einer Berathung der Abtheilungsvorstände wurde beschlossen, eine große Zahl Anarchisten, die sich fortwährend dazu melden, als Geheimagenten anzuwerben und mit einigen zuverlässigen Beamten zusammen zu thun.

* **Paris**, 7. Aug. Der französische Kolonialminister Decrais ordnete an, daß die Truppen vom Senegal in die Heimath zurückkehren, da dort das gelbe Fieber herrscht.

* **Rom**, 7. Aug. In der vergangenen Nacht und heute wurden 52 Personen, die unter dem Verdachte stehen, Anarchisten zu sein, verhaftet. In Terni setzten mehrere Anarchisten ihrer Verhaftung Widerstand entgegen. Ein Anarchist namens Marino stach zwei Polizisten mit dem Dolche nieder und entfloh. Ein zweiter Anarchist, der gleichfalls mit dem Dolche auf den Polizisten eindrang, konnte überwältigt werden.

* **Rom**, 7. Aug. Die Polizei verhaftet alles, was in anarchistischem Geruch oder mit Bressi in Berührung war, oder mit großen Mitteln aus Amerika anlangte. Mehrfach fand die Polizei Widerstand. In Cerni, wo vorletzte Nacht Haussuchungen stattfanden, wurde durch einen gewissen Marino ein Schutzmann schwer und ein anderer leicht durch Dolchstiche verwundet.

* **Rom**, 7. Juli. Von den vorgenommenen Verhaftungen wurden aufrecht erhalten die des Bruders und des Schwagers des Mörders, Lorenzo Bressi und August Marconi, ferner sind verhaftet die Anarchisten Gabriello Livi und Emilio Braga, sämmtlich aus Prato. Es scheint, daß die genannten Personen Kenntniß hatten von der Absicht Bressis, den König zu ermorden. Lorenzo Bressi hat eingestanden, daß sein Bruder sich auf den Feldern im Revolverschießen übte.

* **Mailand**, 7. Aug. Prinz Heinrich ist heute Nacht hier angekommen und im Hotel Cavour abgestiegen. Heute Morgen ist er incognito in Monza gewesen. Die Weiterreise nach Rom erfolgte nachmittags.

* **Mailand**, 7. Aug. Bressis Geständniß ist beinahe vollständig, er nannte eine Reihe seiner Komplizen und gab auch eine Beschreibung, wie das Komplott beschlossen wurde. Die Details werden von der Behörde aber aus taktischen Gründen geheim gehalten. Bressi gab sein Geheimniß unter der Bedingung preis, daß erdie Zwangsjacke, die er seit Freitag 10 Stunden hindurch täglich tragen mußte, ablegen dürfe.

* **Monza**, 7. Aug. Der Zug mit der Leiche des Königs Humbert wird von dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin begleitet werden; derselbe wird am Mittwoch Nachmittag 4,27 Uhr von Monza abgehen und nach kurzem Aufenthalte in Mailand, Genua und Pisa am Donnerstag um 7,20 Uhr morgens in Rom eintreffen.

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Höcker.

5) —— (Nachdruck verboten.)

Der Trauerfall, der ihn betroffen, und die Abspannung, welche die Erfüllung der ihm dadurch auferlegten Pflichten nach sich zog, hatten in ihm die Erinerung an jene Begegnung auf der Bahnstation zurückgedrängt. Jetzt trat ihm die Fremde mit dem ganzen Zauber ihrer Persönlichkeit wieder entgegen. Seine Befürchtung, sie hier wiederzusehen, hatte sich bewahrheitet. Er glaubte sie unter dem Drucke einer still zehrenden Schwermuth, welche die aufmerksamste Pflege, die schonendste Fernhaltung von aller Aufregung der Nerven nöthig machte, und nun fand er sie in dieser Gesellschaft, in der tiefsten Klasse, unter den freundlos Verlassenen, den längst Aufgegebenen, wo es zwischen seelischer Entartung und Verbrechen kein Unterschied mehr gab!

Er konnte die Lösung dieses Räthsels kaum erwarten und begab sich zum Direktor der Anstalt. Dieser kam seiner Frage entgegen, denn er empfing ihn mit den Worten: „Wir haben während Ihrer Abwesenheit die uns angekündigte Patientin bekommen."

„Angekündigt?" frug Doktor Gerth, der sich nicht gleich errinnern konnte.

„Oder sagen wir: uns überwiesen durch die Staatsanwaltschaft und überbracht durch einen Kriminalbeamten in Zivil."

„Und wer ist das junge schöne Mädchen, das ich soeben im Hofe der vierten Abtheilung sah?" frug Gerth.

„Das ist sie ja eben," erwiderte der Direktor. „Sie scheinen zu zweifeln? Nun, es erging mir fast ebenso; denn was auch die Zeitungen über ihre äußere Erscheinung schrieben, so einnehmend hätte ich mir diese Konstanze Herbronn denn doch nicht vorgestellt."

„Konstanze Herbronn!" wiederholte Gerth wie vernichtet. Er brauchte nicht mehr zu hören. Der Name hatte ihm alles gesagt; denn er kannte den Mordprozeß aus der Zeitung. Es wäre übel angebracht gewesen, hätte er sich hier seinen Empfindungen ganz hingeben wollen. Dennoch sagte er: „In mir sträubt sich jede Fieber, an die Schuld dieses jungen Mädchens zu glauben."

Der Direktor zuckte die Achsel. „Es ist ein rein pathologischer Fall, etwas Lügen- und Verstellungskunst vielleicht abgerechnet. — Uebrigens mein aufrichtiges Bedauern über den Todesfall Ihres Herrn Bruders," fügte er hinzu, dem jungen Arzte die Hand drückend. Sie befinden sich jetzt in unabhängigen Verhältnissen. Muß ich fürchten, daß wir Sie verlieren werden?"

Doktor Gerth hatte noch keinen festen Entschluß gefaßt. Dennoch gab er auf die Frage, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern zur Antwort: „Vorläufig denke ich an keine Veränderung." . . .

Im Laufe des Tages machte er der neuen Patientin seinen ersten Besuch. Man hatte ihr eine besondere Zelle angewiesen, doch nur für die erste Zeit; später sollte sie anderen Leidensgenossinnen zugesellt werden. Ob sie es als eine Vergünstigung betrachtet haben würde, daß sie nicht Tag und Nacht die Gemeinschaft Verrückter theilen mußte, erscheint zweifelhaft, wenn sie gewußt hätte, daß diese Zelle der Schauplatz eines gräßlichen Mordes gewesen war, indem eine frühere Bewohnerin derselben eine Wärterin hier erwürgt hatte.

Als Konstanze den jungen Arzt eintreten sah, schlug sie die kleinen weißen Hände vors Gesicht. Mit dumpfer Gleichgültigkeit hatte sie vorher die anderen Doktoren empfangen; sie wußten ja bereits, daß sie es mit einer Mörderin, mit einer Irrsinnigen, zu thun hatten; seit ihrer Verhaftung war Konstanze es gewohnt, dafür gehalten zu werden. Aber daß sie diesen Mann, welcher ihr das tiefe Leid aus dem Gesicht abgelesen und, wie sie wohl bemerkt, ihr eine warme Theilnahme geschenkt hatte, nun an diesem Orte wieder treffen mußte, erschien ihr wie das Walten eines höhnischen Schicksals, und sie kam sich wie eine Entlarvte vor.

Doktor Gerths freundlicher Zuspruch, das feine Taktgefühl, welches er dabei bekundete, indem er nichts sagte, was auf den Ort und die Verhältnisse, unter denen er sie wiederfand, Bezug haben konnte, schienen ihr wohlzuthun. Aber ihre Hand, die er tröstend ergreifen wollte, verweigerte sie ihm.

„In den Augen der Welt ist diese Hand mit Blut befleckt," sagte Konstanze. Sie sank auf den Stuhl und verbarg wieder ihr Gesicht, wie sie es bei Gerths Eintritt gethan. Trockenen Auges hatte sie vor ihren Richtern gestanden, denn es gibt einen Schmerz, welcher das Gefühl betäubt und das Herz erstarren macht. Was sie aber jetzt empfand, brach sich in einem stillen Thränenstrome Bahn.

„Ich sehe nicht mit den Augen der Welt," entgegnete Gerth. „Sagen Sie mir, daß Sie das Opfer einer Verkettung unglückseliger Umstände sind, und ich glaube Ihnen."

„Sie glauben an meine Unzurechnungsfähigkeit und entschuldigen mich damit," schluchzte das junge Mädchen.

„Nein, ich glaube, daß Sie die That überhaupt nicht begangen haben. Und wenn Sie mir die Hand reichen, die Sie mir vorhin versagten, so ist mir das genug. Einer anderen Antwort bedarf ich nicht!"

Die im Tone ehrlicher, männlicher Ueberzeugung gesprochenen Worte machten auf Konstanze einen tiefen Eindruck. Sie blickte auf und sah ihn mit ihren großen dunklen Augen forschend an. Dann streckte sie ihm ihre Rechte entgegen. Der Arzt ergriff diese so schwer verdächtige Hand und drückte sie leise und zart; ja, er that noch mehr, er neigte sein Haupt und führte sie an seine Lippen. Und auch das ließ sie willig geschehen.

„Dank! Dank!" flüsterte sie kaum hörbar und unter Thränen lächelnd, und in diesem Lächeln lag die verklärte Glückseligkeit eines Kindes.

„Gibt es keine Hoffnung, daß Ihre Schuldlosigkeit an den Tag kommen könnte?" frug er.

„Keine! Ich bin gerichtet, und diese Mauern sind mein Gefängniß, welches sich mir niemals wieder öffnen wird."

„Regt sich in Ihnen kein Verdacht auf irgend eine Person?" frug Gerth weiter. „Um einen Raubmord hat es sich nicht gehandelt. Wer konnte ein Interesse daran haben, das Leben eines so harmlosen Mannes wie Professor Georgi zu verkürzen?"

Konstanze schwieg eine Weile. Sie schien mit sich zu kämpfen, ob sie diese Frage beantworten solle oder nicht.

„Ich fürchte, es gibt eine solche Person," sagte sie endlich.

„Und warum nannten Sie diese nicht?"

„Weil ich darüber schweigen muß."

„Man zwingt Sie zu diesem Schweigen?"

„Nein, ich lege es mir selbst auf."

„Sie kennen also den Mörder," begann Gerth nach einer kurzen Pause wieder, „und wollen lieber Ihr Leben an diesem traurigen Ort verbringen, hier Ihre Jugend vergraben, als ihn nennen?"

„Nein, ich kenne den Mörder nicht," antwortete das Mädchen. „Es wäre allerdings ein seltsamer Zufall, wenn der Mord unabhängig von jener Person geschehen wäre; wer aber die That vollbrachte, darüber habe ich nicht die leiseste Vermuthung."

Die Aerzte der Anstalt durften nicht länger bei den einzelnen Kranken verweilen, als unbedingt nöthig war. Gerths Zeit war um. Niemand durfte merken oder auch nur ahnen, daß ihm die Bewohnerin dieser Zelle etwas anderes als eine schwere Epileptikerin sei.

„Möge Ihnen der Gedanke einigen Trost bringen," sagte er beim Gehen, „daß Sie in mir einen Freund besitzen, einen zuverlässigen, mitfühlenden Freund, der Ihnen Ihre Lage zu erleichtern suchen wird, so viel in seinen Kräften steht. Bei der eisernen Hausordnung, die hier herrscht, werden diese Dienste leider nur gering sein können."

Als er draußen stand, stieß er einen tiefen Seufzer aus. Im Leben dieser Unglücklichen gab es irgend ein Geheimniß, welches sie fest in ihrer Brust verschloß. Sie stand unter einem Banne, von welchem sie selbst sich nicht befreien konnte. Würde vielleicht mit der Ergründung jenes Geheimnisses der Bann gelöst werden?

Der junge Arzt sah sich vor einem toten Punkte angelangt, über welchen hinauszukommen es nur ein einziges Mittel gab: die Entdeckung des Mörders.

(Fortsetzung folgt.)

* **Constantinopel**, 7. Aug. Der serbische Gesandte theilte der Pforte mit, die neue serbische Regierung habe ihn instruirt, die Verhandlungen mit der Pforte zum Zwecke eines definitiven Handelsvertrages umgehend einzuleiten.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 7. Aug. An unterrichteter Stelle liegt bis heute Mittag keine Bestätigung der Alarmmeldung über eine Niederlage der Verbündeten bei Tientsin vor. Soweit augenblicklich zuverlässige Meldungen reichen, ist es am 5. August zu einem größeren Gefecht zwischen Russen und Japanern einerseits, sowie Chinesen andererseits gekommen. Die Verbündeten erlitten nicht unbeträchtliche Verluste, aber schließlich zwangen sie die Chinesen doch zum Rückzug. (Daß dieses Gefecht den Beginn des Vormarsches auf Peking bedeutet, wie von verschiedenen Seiten angenommen wird, möchten wir als nicht gewiß hinstellen.)

* **Berlin**, 7. Aug. Eine amtliche Meldung bestätigt, daß am 5. August bei Tientsin ein größeres Gefecht der Russen und Japaner gegen die Chinesen stattfand. Die Verbündeten erlitten nicht unbeträchtliche Verluste, zwangen aber die Chinesen zum Rückzug. Die Daily Expreßmeldung, daß die Truppen der Mächte bei Tientsin eine Niederlage erlitten und die Chinesen die Stadt wieder in ihrer Gewalt haben, hat bis jetzt keinerlei amtliche Bestätigung erhalten und wird auch anunterrichteter Stelle nicht für glaubwürdig erachtet, weil sie in den bereits vorliegenden, später datierten amtlichen Telegrammen keine Erwähnung findet. Ob der Vormarsch nach Peking begonnen hat, ist hier unbekannt.

* **Berlin**, 7. Aug. Die „Nationallib. Corresp." meldet: Der Kaiser hat besondere Bestimmungen über die Versorgung der Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps und ihrer Hinterbliebenen getroffen. Bis zu einer anderweitigen Regelung sollen die Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps und der nach Ostasien entsandten Marine und deren Hinterbliebenen zunächst die Versorgungs-Gebührnisse erhalten, die ihnen nach den Reichsmilitärpensions-Gesetzen zustehen. Dazu sollen noch aus Dispositionsfonds Zuschüsse gegeben werden, so daß der Satz erreicht wird, der in dem Gesetze vom Jahre 1896 für die Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten festgesetzt ist. Den Hinterbliebenen sollen auch noch weitere Zuschüsse nach Bedarf gegeben werden.

* **Paris**, 7. Aug. Der Minister des Aeußeren Delcassee erklärte in der französischen Kammer, keine Depesche berechtigte zu glauben, daß der Marsch auf Peking beschlossen sei, auch sei keine Regierung dahin benachrichtigt. (Sicher ist also nur, daß die Verbündeten in der Umgegend von Tientsin gegenwärtig schwer zu kämpfen haben und für den Vormarsch erst Verstärkungen abwarten).

* **London**, 7. Aug. Ein Shanghaier Telegramm des Daily Expreß vom 6. August besagt: Li-Hung-Tschang machte heute dem Konsularkorps die „amtliche Mittheilung", die Gesandten hätten Freitag Nachmittag Peking verlassen, um sich nach Tientsin zu begeben. (Das hat Li-Hung-Tschang schon einmal mit aller Bestimmtheit ausgesprochen, ohne daß es eingetreten wäre.) Es werde auch amtlich gemeldet, daß ein kaiserliches Edikt erlassen wurde, dem zufolge Yungli, früherer Generalissimus der kaiserlichen Truppen, zum Chef der Armee ernannt worden ist, welche den Gesandten als Eskorte dienen soll. Das Edikt sei infolge der von den Vizekönigen Lincunyi und Li-Hung-Tschang an den Thron gerichteten Bittschrift erlassen. (Li hofft wohl durch diese Mittheilungen aus dem Bereiche der ihn bewachenden europäischen Polizeitruppe zu entkommen.) Die Konsuln sind darum auch keineswegs geneigt, zu glauben, daß die Gesandten Peking verlassen haben. Glaubwürdige Mittheilungen, die den fremden Konsuln zugegangen sind, besagen vielmehr, daß, sobald das erwähnte Edikt veröffentlicht worden wäre, die Boxerpartei, an deren Spitze Li-ping-kong und Kangyi stehen, Maßnahmen verabredet hätte, um das Entrinnen der Fremden zu verhindern. Sogar alle Zufuhr von Lebensmitteln für diese wurde abgeschnitten und mächtige Hindernisse geschaffen, um die Ausführung des Ediktes zu vereiteln. Dem General Tungfuhsiang wurde Befehl gesandt, die Gesandten und Eskorte aufzuhalten, falls es unmöglich erscheine, sie in Peking zurückzuhalten.

* **London**, 7. Aug. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 5. cr.: Japanische Kundschafter stießen auf eine große chinesische Truppenmacht, bestehend aus Kavallerie und Infanterie, südwestlich von Tientsin und auf eine andere große Truppenabtheilung in der Nähe von Luthai östlich von Tientsin.

* **London**, 8. Aug. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 7. d. M.: Die Marineoffiziere aller in Shanghai vertretenen Mächte, Engländer, Amerikaner, Deutsche, Italiener, Holländer, Franzosen und Japaner treffen in freundschaftlichster Weise gemeinsame Maßnahmen zur Vertheidigung des Ortes. Admiral Seymour ist der älteste Offizier, ihm folgt der holländische Kommandeur. Post- und Telegraphenverbindung zwischen Shanghei und Tientsin arbeiten noch sehr unregelmäßig.

* **London**, 8. Aug. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Bekanntmachung, wodurch die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China vom 7. August ab verboten wird.

* **Shanghai**, 7. Aug. Der britische Konsul in Tschinkiang belegte einen Flußdampfer mit Beschlag, wie man annahm, zur Ueberführung der Fremden nach Shanghai. Dies verursachte hier Erregung. Der hiesige britische Konsul gab jedoch bekannt, daß nicht die Absicht bestehe, die Fremdengemeinden aus den Yangtse-Häfen zu entfernen. (Trotz dieser beruhigenden Erklärung läßt die Maßnahme erkennen, daß man mit der Möglichkeit von Angriffen auf die Europäer im Yangtsethale rechnet.)

Provinzielles.

* **Coesfeld**, 5. Aug. Gestern fand hier unter großer Betheiligung der Bürgerschaft und der Vereinsmitglieder die Einweihung des neuen Arbeitervereinshauses statt, das aus diesem Anlasse festlich geschmückt war. Die kirchliche Weihe nahm der Pfarrer von St. Jakobi, in dessen Sprengel das Haus liegt, Hr. Landdechant Niehof vor, die Festandacht mit Predigt in der Jesuitenkirche hielt der Gründer des Vereins, der jetzige Rektor der Herz-Jesukirche in Werse-Delstrup bei Münster, Hr. Nienhaus. An dem Festzug durch die reich beflaggte Stadt nahmen außer dem festgebenden Vereine theil die Vereine von Bocholt, Rheine, Ochtrup, Stadtlohn, Münster und Greven. Die anschließende Festversammlung im Saale des Arbeiterheims nahm einen glänzenden Verlauf. Den Toast auf Papst und Kaiser brachte Hr. Landdechant Niehof aus.

* **Haltern**, 7. Aug. Seit einigen Tagen sind hier viele bekannte Alterthumsforscher aus Deutschland versammelt, um die dem geschichtlichen Boden Halterns enthobenen Schätze nach ihrer wissenschaftlichen Bedeutung zu beurtheilen. Außer einigen Münsterschen Herren vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens sind hier anwesend die Herren Professor Dr. Conze-Berlin, Dr. Ritterling-Wiesbaden, Dr. Schuchhardt-Hannover. Prof. Dr. Löschke-Bonn, Prof. Dr. Philippson-Bonn und Dr. W. Dörpfeld-Athen, der zur Zeit einen Erholungsurlaub in seinem Heimathlande verbringt. In Gegenwart dieser Autoritäten wurden gestern die zu Beginn der heißen Sommermonate unterbrochenen Ausgrabungsarbeiten wieder aufgenommen.

* **Wesel**, 8. Aug. Innerhalb der letzten acht Tage sind in hiesiger Feldmark auf verschiedenen Gehöften mehrere Schweine crepirt. Durch die von dem Herrn Kreisthierarzt Winter vorgenomme Obduktion ist festgestellt worden, daß dieselben an Rothlauf gelitten haben.

* **Aus dem Kreise Brilon**, 6. Aug. In Glindfeld bei Medebach ist man Ende vergangener Woche auf ein Erzlager gestoßen, ebenso auch bei Medelon.

* **Arnsberg**, 7. Aug. Mit der Durchstechung des Lüsenberges geht es flott weiter. Der Tunnel, der auf beiden Seiten in Angriff genommen ist, wird gegen 850 Meter lang werden. Vermittelst einer Steinklopfmaschine, die am vergangenen Samstag aufgestellt wurde, wird jetzt das Material für das anzulegende Mauerwerk gewonnen. Nachdem nämlich die Steinmasse von der Maschine zerstampft ist, wird sie mit Cement vermengt, und so entsteht der Steinmörtel (auch Beton genannt), mit dem Boden und Seitenwände des Tunnels wasserdicht gemacht worden.

* **Hamborn** (Kreis Ruhrort,) 7. Aug. Die Bewohner der Arbeiterkolonie der Gewerbschaft Deutscher Kaiser fanden gestern Morgen einen Mann ermordet auf der Straße liegen. Die Leiche schwamm förmlich in Blut: sie zeigte sechs Messerstiche, von denen einer die Lunge durchbohrt hatte. Der muthmaßliche Mörder ist verhaftet. Die unselige That hängt mit dem leidigen Kostgängerwesen zusammen.

* **Krefeld**, 7. Aug. Der deutsche Schneidertag wurde heute Nachmittag 4 Uhr mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. Als Vorort wurden für die nächsten zwei Jahre Berlin wiedergewählt, zum Bundesvorsitzenden Krause Berlin. Ort der nächsten Tagung ist Erfurt.

* **Krefeld**, 7. Aug. Der planmäßig 9 Uhr 34 Min. von Viersen in Süchteln eintreffende gemischte Zug 55 fuhr gestern Abend infolge falscher Weichenstellung auf einen im Nebengeleise stehenden leeren offenen Güterwagen. Letzterer wurde zertrümmert. Die Lokomotive wurde beschädigt, Personen sind nicht verletzt, ebenso ist eine Betriebsstörung nicht eingetreten.

* **Rheinberg**, 7. Aug. Der Stadtrath hat für die landwirthschaftliche Ausstellung einen Zuschuß von 500 Mk. bewilligt. Die Vorarbeiten für diese sind in vollem Gange.

* **Elberfeld**, 6. Aug. Der Italiener Bernardi, der am Dienstag der vergangenen Woche verhaftet wurde, weil er eine Aeußerung gethan hatte, in der eine Bedrohung des Kaisers erblickt werden mußte, ist gestern Nachmittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das städtische Amtsblatt hatte bereits am Samstag eine Notiz gebracht, nach der die fragliche Aeußerung lediglich auf einem „Mißverständniß" beruhte.

Lokales.

Bocholt, den 9. August.

S. In der Rothenburg fand am Dienstag unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors Stork die Kreis-Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen des westlichen Theiles des Kreises Borken statt, wozu sich über 70 Lehrpersonen eingefunden hatten. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und auf den Zweck der Konferenz hingewiesen hatte, sprach Herr Rektor Haake-Bocholt in einem längeren Vortrage über das Wesen und den Werth der Zusammenfassung der Unterrichtsstoffe. Hierauf hielt Herr Lehrer Holle-Mussum einen Vortrag über das neue Lehrer-Reliktengesetz. Im zweiten Theile der Konferenz nahmen die in der städtischen Turnhalle bezw. auf dem Turnplatze vorgeführten turnerischen Uebungen und Spiele hiesiger Knaben- und Mädchenklassen das Interesse aller Theilnehmer und der zahlreichen Zuschauer in höchstem Maße in Anspruch. Die Herren Pfarrer Richter, Bürgermeister Geller, Amtmann Döink, verschiedene Mitglieder des Schulvorstandes und andere Freunde der Schule und der Jugendspiele zeigten durch ihr Erscheinen, ein wie hohes Interesse sie der Pflege des Turnunterrichts und der Jugendspiele entgegenbringen. Die Uebungen und Spiele selbst kamen in so gelungener Form zur Ausführung, daß bei allen Erschienenen darüber nur eine Stimme des Lobes war. Wir wollen hoffen, daß die Pflege des Jugendturnens und Jugendspiels, dieses natürlichen Bollwerkes gegen Schlaffheit, Blasirtheit und schlimmere Fehler der Jugend, stets mehr Freunde und Gönner finden möge. Nach Schluß der Konferenz fand für die Theilnehmer an derselben ein gemeinschaftliches Essen in der Rothenburg statt.

+. Rompilgerzug des dritten Ordens. Für den am 17. September von Köln nach Rom abgehenden Pilgerzug der Mitglieder und Freunde des dritten Ordens vom h. Franziskus ist folgendes Programm aufgestellt worden: Abfahrt von Köln: 17. September abends gegen 6½ Uhr (via Mannheim-Basel); Ankunft in Mailand 18. September abends; Abfahrt von Mailand 19. September morgens; Ankunft in Pisa 19. September nachmittags (in Genua werden einige Stunden Aufenthalt genommen); Abfahrt von Pisa 20. September morgens (via Florenz); Ankunft in Assisi 20. September kurz nach Mittag; Abfahrt von Assisi 21. September kurz nach Mittag; Ankunft in Rom gegen 5 Uhr nachmittags. — Rückreise: Abfahrt von Rom 28. September morgens; Ankunft in Loreto 28. September kurz nach Mittag; Abfahrt von Loreto 29. September gegen 9 Uhr morgens; Ankunft in Padua 29. September abends (in Bologna werden einige Stunden Aufenthalt genommen); Abfahrt von Padua 30. September mittags; Ankunft in Mailand 30. September gegen Abend; Abfahrt von Mailand 1. Oktober gegen 1½ Uhr nachmittags direkt nach Köln; Ankunft in Köln 2. Oktober gegen 1½ Uhr. Etwaige Aenderungen des Programms bleiben vorbehalten. Anmeldungen sind an den Leiter des Pilgerzuges, Herrn Everhard Mense in Köln (Waidmarkt 19—23) zu richten. Die Liste wird unbedingt am 15. August geschlossen. Je nach Zahl der Anmeldungen werden an den nächstfolgenden Tagen weitere Pilgerzüge von Köln abgelassen. Dann verschieben sich also die Zeiten der Abfahrt und Rückfahrt jedesmal um einen Tag. Alle Fahrscheine gelten nur für die Hin- und Rückreise mit dem Pilgerzug. Da die Liste in Köln am 15. August geschlossen wird, so müssen hier die Anmeldungen bei Herrn Pfarrer Richter spätestens am 13. August gemacht werden.

—(×.) Eine ganz besondere Abwechselung scheint dem hiesigen Publikum bevorzustehen. Wie auch aus einer Anzeige in heutiger Nummer hervorgeht, wird der bekannte Zirkus Drexler hierselbst für einige Tage Aufenthalt nehmen und 3 große Vorstellungen veranstalten. Ueber den genannten Zirkus und seine Darbietungen schrieb seiner Zeit die „Kölnische Zeitung": „Seit Dienstag gibt der bekannte Zirkus Drexler im Kaisergarten seine Vorstellungen, und zwar in einem großen, ziemlich gut gelüfteten Zelte, dessen Innenraum elektrisch beleuchtet wird. Der Zirkus verfügt vor allem über ein sehr schönes Pferdematerial, namentlich über Dressurpferde edler Rassen. Aber auch das Personal erfüllt durchgehends alle Anforderungen, die man an ein gutes Zirkus-Unternehmen stellen kann, hier und da begegnet man sogar artistischen Kräften, die ersten Ranges sind. Ohne sämmtliche Einzelheiten aufzuzählen, wollen wir doch mit besonderer Anerkennung der durch Direktor Drexler und seine Gattin vorgeführten prachtvollen Rappen und des gelehrigen Schimmels Sametz, des eleganten Schulreitens des Herrn Richard Drexler und der ebenso kühnen als gewandten Jockey-Reiterin Fräulein Ella gedenken. Ein reizendes, graziöses Pas-de-deux auf zwei Pferden, anmuthige Evolutionen der jugendlichen Geschwister Drexler auf dem gespannten Draht, ein verblüffender Sportakt mit acht Pferden, hervorragende gymnastische Leistungen der Akrobatentruppe La Rainge und zum Schluß eine bunte, bilderreiche Vorführung römischer Kriegs- und Ausstattungsspiele mit einer stürmischen Karriere-Fahrt über eine fast bis zur Decke hinaufragende Cascade vervollständigen das reichhaltige Programm, das bei dem ziemlich großen Personalbestande des Zirkus zweifellos für die kurze Zeit der hiesigen Vorstellungen jeden Tag Abwechselungen bringen wird. Uebrigens scheint beim Drexler'schen Unternehmen noch ein wichtiger Punkt bestens berücksichtigt zu sein: die „komischen Entree's", wie die Vorführungen der Clowns heißen. Was man da zu sehen und zu hören bekommt, ist meistens recht spaßhaft, so daß auch der ernstest veranlagte Mensch oft laut auflachen muß, mag er wollen oder nicht."

(*.) Für unsere Truppen in China sind bis jetzt schon 24 000 Mark bei dem Vorsitzenden des Provinzial-Vereins vom Rothen Kreuze, Herrn Oberpräsidenten, Excellenz v. d. Recke v. d. Horst eingegangen. Ein großer Theil davon ist bereits an die Centralstelle des Vereins abgeliefert worden. Ehre den edlen Gebern!

(*.) 33 Handwerkerkammern sind nach einem von der Berliner Corresp. veröffentlichten Verzeichniß im Königreich Preußen gegründet worden, und zwar in Königsberg, Insterburg, Danzig, (für Danzig und Marienwerder), Berlin, Frankfurt a. O., Stettin (für Stettin und Köslin), Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Halle, Erfurt (für Erfurt und Kreis Schmalkalden), Altona (südlicher Theil v. Schleswig-Holstein), Flensburg, (nördlicher Theil von Schleswig-Holstein), Hannover, Hildesheim, Harburg (für Lüneburg und Stade), Osnabrück für Osnabrück und Aurich), Münster, Bielefeld, Minden, Arnsberg, Dortmund, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf, Köln, Aachen, Saarbrücken und Sigmaringen.

Aus Nah und Fern.

— **Saarbrücken**, 7. Aug. Die 30jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht um die Spicherer Höhen ist hier am Sonntag in würdiger Weise begangen worden. Im Laufe des gestrigen Tages trafen starke Deputationen der Vereine ehemaliger Vierziger, die zu einem Verbande vereinigt sind, aus Köln, Aachen, Viersen, Trier und Völklingen hier ein, um ihren Verbandstag hier abzuhalten. Abends fand ein Kommers statt. Heute früh fanden an den Kriegergräbern die ersten Gedächtnißfeiern statt. Nach Choralgesang und Gedächtnißrede fand die Schmückung der Gräber statt. Einen tiefen Eindruck machte die Gedächtnißfeier auf dem Krieger-Friedhofe im stillen Ehrenthal. Hier schlummern deutsche und französische Soldaten gemeinsam. Von ernsten Tannen ist der Friedhof umstanden, überragt von einem Hügel, auf dem die Idealfigur der Germania steht und sinnend auf die friedlichen Schläfer herabschaut. Die ehemaligen Vierziger zogen nun hinaus über das alte Schlachtfeld, dem großen Exerzierplatz, dann ging es den Rothen Berg hinauf, der am 6. August so heiß umstritten wurde. Hoch oben auf der Höhe erhebt sich das stattliche Denkmal der Vierziger. Vor diesem Denkmal wurde eine kurze Weihefeier abgehalten, worauf man Kränze am Fuße desselben niederlegte. In den bewaldeten Höhenzügen des Spicherer Berges und des Waldes bei Stieringen reiht sich Grab an Grab mit einfachen schlichten Kreuzen. Dankbare Liebe hat am heutigen Tage alle diese Gräber mit Kränzen und Blumen geschmückt.

* **London**, 7. Aug. Der „Daily-Telegraph" meldet aus New-York vom 6. cr.: Der Schnellbampfer „Deutschland" kam hier heute mit 14 Stunden Verspätung an, da der Maschinerie ein ernster Unfall zugestoßen war. Am zweiten Tage nach der Abfahrt von Bremerhafen erschoß sich der vierte Offizier Thiele, nachdem ihm von dem Capitän, der ihn schlafend auf der Wache gefunden hatte, ein scharfer Verweis ertheilt worden war.

—(*) Ueber den Mörder des Königs Humbert wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Gaetano Bressi besuchte in seiner Vaterstadt Prato die Fortbildungsschule, wurde dann Schuster und später Weber. Er arbeitete in mehreren Fabriken Toscanas, 1897 ging er nach New-York, von wo er am 4. Juni 1900 zurückkehrte. Es ist bekannt, daß er sich in Patterson aufhielt, wo zwei anarchistische Zeitungen erscheinen und von den bekannten Anarchisten Malatesta und Cianciabilla herausgegeben werden. Nachdem er nach Prato zurückgekehrt war, wo er bei seinem Bruder Lorenzo wohnte, erklärte er, daß er in Paris die Weltausstellung gesehen habe. Er sagte auch, daß er Anarchist sei, was der Bruder für einen Scherz hielt, da er Gaetano als einen gutmüthigen ruhigen Menschen kannte. Obschon Gaetano keinen Waffenschein hatte, trug er immer einen Revolver und übte sich im Schießen. Es fiel auf, daß er als ein Arbeitsloser stets gut gekleidet war und viel Geld zeigte. Am 18. Juli verließ er Prato, angeblich um nach Amerika zu reisen. Er hielt sich aber in Bologna auf, wo jetzt Nachforschungen nach dem Complott stattfinden. Wie in Palermo verlautet, war Bressi auch im Jahre 1895 als Zwangshäftling nach der Insel Pantellaria deportirt worden, doch wurde er 1896 in Folge der Amnestie befreit. In Mailand erschien er am 25. Juli mit einem blonden Manne, der schlecht italienisch sprach. Er miethete sich bei der Familie Ramella ein, die jetzt verhaftet worden ist. Am vorletzten Freitag verließ Bressi seine Wohnung. Reporter, die den Attentäter im Gefängniß sahen, schildern ihn als einen schönen, intelligenten und gut gekleideten Menschen, der einen ruhigen Cynismus zur Schau trägt, und erklärt, keine Mitschuldigen zu haben. — Gaetano Bressi, 31 Jahre alt, wurde am 10. November in Prato (Toscana) geboren. Er stammt aus einer anständigen Familie, ist ein schön gewachsener Mann von mittlerer Statur, trägt einen schwarzen Schnurbart und hat tiefliegende Augen. Er war früher Schuhmacher, später Seidenweber und wanderte vor 3 Jahren nach Paterson in Nordamerika aus, wo er angeblich mit den italienischen Herausgebern zweier anarchister Blätter, Malatesta und Cianciabilla in Beziehung stand. Letzterer ist bekannt wegen seiner litterarischen Angriffe auf europäische Machthaber, besonders den König von Italien. In den ersten Tagen nach Prato zurückgekehrt, verlangte er vom Delegirten Spadetta einen Waffenschein, der ihm als einem bekannten Anarchisten verweigert wurde. Vor acht Tagen vierließ er seinen Geburtsort, miethete am 23. Juli in einer verrufenen Straße Mailands bei einer Familie Ramella ein Zimmer, verließ dieses am 27. Juli und begab sich nach Monza, wo er in Begleitung eines anderen Individuums bei einer 6[illegible] jährigen Wittwe Rossi ein möbiliertes Zimmer für 4 Lire 20 Cents pro Woche miethete. Er trat mit der Wittwe sofort in freundschaftliche Beziehungen, berichtete ihr, er sei vor einem Monat von New-York zurückgekehrt und habe auf seiner Reise auch Paris besucht. Seine Mutter starb vor 11, sein Vater vor drei Jahren.

⊙ Im Garten machen sich in der jetzigen Jahreszeit vielfach die Schnecken recht breit. Da müssen wir unseren Feinden schon goldene Brücken bauen. Streuen wir zwischen die Kulturbeete im Garten oder auf dem Felde hier und da kleine Häufchen Weizenkleie. Die behagt ihnen noch besser als die Grünkost, und sie stürzen sich mit wahrer Gier darauf, und ein ganzer Stammtisch von ihnen versammelt sich rundherum. Ein Stammtisch in des Wortes eigentlichster Bedeutung wird es aber erst, wenn wir die Mühe nicht scheuen und Topfuntersetzer in die Erde eindrücken und diese mit Bier anfüllen. Dann geht's in Schaaren dahin, wie zum Hofbräuhaus. Da kann man nachher die ganze bierselige Gesellschaft in einen Sack stecken.

— Der verunglückte Zahnathlet. Eine schwere Verletzung zog sich kürzlich ein Berliner Zahnartist bei einer Probe seiner Kunstfertigkeit zu. Der Mann, der mit anscheinender Leichtigkeit 6,5 Centner mit den Zähnen hoch hob und wegen dieser Leistung lange Zeit als der „König der Zahn-Artisten" galt, übte mit einer Dame eine „Trapeznummer". Mit den Füßen in einem Ringe hängend, hielt derselbe ein Trapez im Munde, an welchem die Artistin turnte, eine „Arbeit", die er schon hunderte Male ausgeführt hat. Auf irgend welche Weise begann das Trapez zu kreisen, wodurch es dem Artisten unmöglich wurde, die im Munde gehaltene Kautschukplatte, mit welcher das Turngeräth durch einen Haken verbunden ist, in richtiger Lage zu halten. In wenigen Augenblicken waren dem Manne 7 Zähne gebrochen, der Kiefer gesprengt und die Mundecken aufgerissen. Trotz der großen Schmerzen hielt er aber standhaft aus, bis sie die Collegin, die durch das herabrieselnde Blut die Gefahr der Lage erkannte, in Sicherheit gebracht hatte. Es glückte ihm auch, sich selbst an dem Ringe heraufzulassen, dann aber brach er zusammen. Ein Arzt und ein Zahnarzt bemühten sich bald um den Verunglückten, der natürlich auf die weitere artistische Laufbahn verzichten muß.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 8. Aug. Generalfeldmarschall Graf Waldersee, der bekanntlich schon lange für ein Armeekommando im Falle eines Krieges in Aussicht genommen war, wird demnächst auf den Kriegsschauplatz nach China gesandt werden. Der Feldmarschall, der als General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion seinen Amtssitz in Hannover hat, begiebt sich heute früh zum Kaiser zur Entgegennahme seiner Instruktionen. Hierbei wird jedenfalls auch der Zeitpunkt seiner Abreise festgestellt werden, für die schon die nothwendigen persönlichen Vorbereitungen getroffen sind. (Graf Waldersee kann natürlich, da er den Rang als Feldmarschall hat, nur als Oberkommandant über die gesammte Streitmacht der Verbündeten in Frage kommen.)

* **Berlin**, 8. Aug. Wolffs Bureau meldet: Von dem ersten Legationssekretär der Gesandtschaft in Peking v. Below, ist im auswärtigen Amte folgendes Telegramm, datiert vom 4. Aug. aus Tsintau, eingegangen: Seit dem 2. Juli „ist die Lage unverändert, die Massenangriffe der Truppen auf uns u. das Granatfeuer sind eingestellt, man hört nur noch vereinzeltes Gewehrfeuer. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnißmäßig

gut. Die Verwundeten sind auf dem Wege der Besserung. Cordes ist wieder hergestellt.

* **Berlin**, 8. August, 7 Uhr 24 Min. nachmittags. **(Eigener Drahtbericht des „Bocholter Volksblattes“).** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das Befinden des an der Pest erkrankten und im Ependorfer Krankenhause internierten Stewards Rauhut ist befriedigend. Auch die ärztlicherseits beobachteten Personen (mit denen der Kranke in letzter Zeit verkehrt hat) befinden sich sämmtlich wohl, sodaß Grund zur Annahme vorliegt, daß der Fall vereinzelt bleiben wird.

* **Hannover**, 8. Aug. Der Hannov. Cour. meldet: Der Kaiser fragte Montag Abend beim Grafen v. Waldersee telegraphisch an, ob er, um die weiteren Differenzen zwischen den verbündeten Mächten in China wegen des Oberbefehls zu beendigen, geneigt sei, nach China zu gehen, um dort den Oberbefehl über die Truppen aller Mächte zu übernehmen, und ob der Kaiser ihn für diesen Posten bei den Mächten in Vorschlag bringen könne. Graf v. Waldersee stimmte zu und reiste heute Mittag nach Wilhelmshöhe zur Meldung und Entgegennahme weiterer Instruktionen.

* **Frankfurt a. M.**, 8. August. Ein von der italienischen Behörde gesuchter Anarchist, namens Martili, wurde heute in Homburg verhaftet.

* **Brüssel**, 8. Aug. Der Minister des Auswärtigen erhielt ein Telegramm aus Peking vom 2. August unterzeichnet: Joostens, belgischer Gesandter. Das Telegramm lautet: Vom 4. Juni bis 16. Juni vertheidigten wir mit acht österreichischen Marinesoldaten unsere Gesandtschaft, ohne sie retten zu können. Die österreichische, holländische und italienische Gesandtschaft sind gleichfalls niedergebrannt; die französische liegt in Trümmern. Alle Fremden sind in der englischen Gesandtschaft versammelt, wo sie von chinesischen Truppen belagert werden. Seit dem 20. Juni bis heute wurden von den Marinesoldaten und Freiwilligen 58 getötet und 70 verwundet. Die Angriffe hörten am 17. Juli auf. Die Lebensmittel sind fast erschöpft. Wir hoffen, in der nächsten Woche befreit zu werden. Alle Belgier in Peking sind wohlbehalten.

* **Wien**, 7. Aug. Die ‚Wiener Abenpost‘ meldet, daß auf Befehl des Kaisers die Kriegsmarine vom Bekanntwerden der Nachricht vom Tode des Königs von Italien an bis zur Beerdigung des Königs die Flaggen aller Kriegsschiffe auf halbtopp führe. Dies zur See ein Zeichen der tiefsten Trauer, gelte nach dem Reglement sonst nur als Trauerkundgebung für den eigenen Souverän.

* **Rom**, 7. Aug. Einem Telegramm der „Tribuna“ aus Monza zufolge soll Bressi mehrere Komplizen haben. Nachdem derselbe verhaftet war, hörte man rufen: Lasset ihn los! Lasset ihn los! Während der Wagen des Königs abfuhr, fragte der General Prinzivaglia: Wo ist der Mörder? Ein Unbekannter antwortete: Es giebt keinen Mörder. Der Unbekannte verschwand darauf. Auf einer dem Thatorte benachbarten Brücke wurde ein Arbeiterrock gefunden, welcher zur Verkleidung bestimmt war. Dies, läßt annehmen, daß die Flucht Bressis von Mitschuldigen begünstigt werden sollte. Wenn man das Herumstreifen Bressis im königlichen Park in betracht zieht, so muß man daraus schließen, daß ein Komplott selbst in Monza bestand. — Wegen der Vertheidigung des Königsmordes wurden Jules Amertero in Chiavari zu 8 Monaten Gefängniß, der Apotheker Charlazzi in Perugia zu 17 Monaten Gefängniß verurtheilt. François Niccoti wurde auf seiner Rückkehr von Patterson in Rieti und Salvatore, Tiscione gleichfalls auf seiner Rückkehr von Patterson in Caserta verhaftet. Dominica Borghegio aus Turin wurde zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Rom**, 8. Aug. Wie es heißt, begibt sich der König nach seiner Ankunft in Rom zum Bahnhofe, um den Sarg mit der Leiche König Humberts's in Empfang zu nehmen; er wird denselben mit den Prinzen des königlichen Hauses zu Fuß nach dem Pantheon begleiten.

* **Rom**, 8. Aug. Der König und die Königin trafen vormittags 10 Uhr ein und wurden am Bahnhofe von den Ministern, den Präsidenten des Senats und der Kammer, zahlreichen Senatoren, Deputirten und den Vertretern der Behörden empfangen. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach dem Quirinal; auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten von einer ungeheuren Menschenmenge entblößten Hauptes bewegt begrüßt.

* **Rom**, 8. Aug. Gestern früh sind anarchistische Plakate mit der Aufforderung zur Revolution und zum Meuchelmord in der Via de Nationale an die Mauern angeheftet worden. Die Thäter sind verhaftet. Die Plakate hatten Revolver und gekreuzte Dolche als anarchistische Embleme. Heute früh um 10 Uhr trifft das Königspaar hier ein.

* **Rom**, 8. Aug. (Drahtbericht.) Se. K. H. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag 10 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde der Prinz von dem Minister des Aeußern Visconti Venosta, dem deutschen Botschafter Grafen Wedel, den Mitgliedern der Botschaft, deutschen Militärmissionen, ferner von den Generalen Tournon und Feciadicossato und zahlreichen italienischen Officieren empfangen. Den Ehrendienst auf dem Bahnhofe versah eine Kompagnie Infanterie, welche mit Fahne und Musik erschienen war. Beim Einfahren des Zuges wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Nachdem Prinz Heinrich die Front der Kompagnie abgeschritten hatte, begab er sich in einem Hofwagen zum Grandhotel, wo er als Gast des Königs Aufenthalt nimmt.

* **Haag**, 8. Aug. (Drahtbericht.) Die niederländische Regierung erhielt heute aus Peking vom Tsungli-Yamen eine von heute früh 4,45 Uhr datirte Depesche, welche hier für authentisch gehalten wird. Die Depesche besagt, daß die niederländische Gesandtschaft am 22. Juni niedergebrannt sei, und daß der niederländische Ministerresident und der Sekretär der Gesandtschaft wohlbehalten seien und hoffen, in 14 Tagen befreit zu werden.

* **Mailand**, 8. Aug. In Parma wurde eine größere Anzahl Anarchisten verhaftet. Einem derselben gelang es, auf die Dächer zu flüchten; hart verfolgt von der Polizei, machte er plötzlich einen so kühnen Sprung auf ein anderes Dach, daß die Polizisten nicht wagten, ihm zu folgen. Er entkam und konnte bisher nicht aufgefunden werden.

* **London**, 8. Aug. Aus Shanghai wird gemeldet, das Tsung-li-Yamen habe die Lebensmittelzufuhr für die Gesandten einstellen lassen.

* **London**, 8. Aug. Die englischen Staatsangehörigen von Tschinkiang (am Yangtsefluß) wurden von Admiral Seymour aufgefordert, die Stadt zu verlassen, weil ein Angriff der Boxer bevorstehend sei. Der dortige englische Konsul beschlagnahmte zu diesem Zweck einen Flußdampfer. — Ein Telegramm aus Tiensin vom Sonntag Morgen bestätigt die Meldung, daß am Sonntag bei Tagesanbruch 16 000 verbündete Truppen die Chinesen bei Peitshang angriffen und eine harte Schlacht folgte, während welcher der Feind aus seinen Verschanzungen gedrängt wurde, deren endgültiger Ausgang jedoch noch unbekannt ist. — Unter den Papieren des Gouverneurs von Tschili in Tientsin fand sich, einem Shanghaier Telegramm zufolge, eine Quittung über 100 Taïls, die für den Kopf des im Kampfe gefallenen amerikanischen Majors Walles an die Boxer gezahlt wurden.

* **Kroonstadt**, 8. Aug. Nach hierher gelangten Meldungen soll der Präsident des Oranjefreistaates, Stein, schwer erkrankt sein.

* **Washington**, 8. Aug. Vom General Chaffee ist folgendes Telegramm aus Tientsin vom 3. d. M. eingetroffen: In der heutigen Konferenz wurde beschlossen, am Sonntag eine Schlacht zu liefern. Die Chinesen waren in Peitsang und östlich und westlich davon verschanzt; der Rest der Chinesen war durch die Ueberfluthung von Grund und Boden gedeckt und thatsächlich unangreifbar. Die Japaner, Engländer und Amerikaner, etwa 10 000 Mann stark, griffen westlich vom Flusse den rechten Flügel der Chinesen in der Flanke an. Die anderen Truppenkörper, Franzosen und Russen, etwa 4000 Mann, gingen auf der entgegengesetzten Seite zwischen dem Fluß und der Bahnlinie vor. Die Stellung der Chinesen ist anscheinend sehr stark. Das chinesische Heer zählt 30 000 Mann und befindet sich zwischen Peihang und Yangtsun, oder am Uebergang der Straße über den Peiho. Das Ziel des Heeres ist Yangtsun. Die amerikanischen Streitkräfte belaufen sich auf 2000 Mann mit einer Batterie. Das 6. Kavallerieregiment bleibt in Tientsin zum Schutze der Stadt, bis Pferde eintreffen. — Die Gesandten waren am 28. v. Mts. noch wohlbehalten.

Einladung

zur

47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Bonn.

Deutsche Katholiken!

In den Tagen vom 2. bis 6. September dieses Jahres soll zu Bonn die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands stattfinden.

Zwei Jahrzehnte bewegten Lebens sind verflossen, seitdem unsere Stadt zum ersten Male die Ehre hatte, die General-Versammlung in ihren Mauern tagen zu sehen. Bei dem Wechsel der Zeiten und Ereignisse, während auf die Jahre schweren Kampfes friedlichere Jahre folgten, ist gleich geblieben unsere Einigkeit, auf welche unsere Stärke beruht.

Ein neues Jahrhundert hat begonnen, da ist es wohl heilige Pflicht der Katholiken, in einem mächtigen Erweise der Glaubenstreue und Einheit der unwandelbaren Majestät des Welterlösers Anbetung und Huldigung darzubringen, eins im Bekenntnisse mit dem Apostel: „Christus gestern und heute, eben derselbe auch in Ewigkeit.“ Die Gottesrechte vertheidigend, welche die Menschenrechte begründen und tragen, wollen wir dem Frieden und dem wahren Wohle der Gesellschaft dienen, „dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Von diesen Gesinnungen geleitet, wollen wir Rückschau und Ausschau halten auf die Gebiete des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens, um aus den Lehren der Vergangenheit Frucht zu ziehen für die Gegenwart und uns zu rüsten für die großen Aufgaben der Zukunft.

So laden wir denn die Katholiken Deutschlands zur General-Versammlung ein in unsere Stadt, welche den im Martyrerblut gepflanzten katholischen Glauben treu bewahrend, auf eine durch Tradition und Geschichte ehrwürdige Vergangenheit zurückschaut und kraftvoll sich anschließt an das geistige Leben der Gegenwart. Der außerordentlichen Erweiterung unserer Versammlungen entsprechend, haben wir so umfassende Vorbereitungen zu treffen gesucht, daß wir die Hoffnung hegen dürfen, es werde die 47. General-Versammlung, würdig des Jubeljahres 1900, in ihrem äußeren Verlaufe, in ihrem inneren Gehalte und ihrer geistigen Frucht sich in ehrenvoller Weise den früheren Versammlungen anreihen.

Ernste Arbeit soll uns vereinen und rheinische Gastfreundschaft aus vollem Herzen geboten sein.

Bonn, den 7. Juli 1900.

Das Lokal-Comitee zur Vorbereitung der 47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

A. Vorstand.

I. Ehrenpräsidium:
Msgr. Neu, Oberpfarrer und Dechant.
Justizrath B. J. Hellekessel, Rechtsanwalt u. Stadtverordneter.

II. Präsidium:
Sanitätsrath Dr. Ruegenberg, Landtags-Abgeordneter.
Dr. med. Olbertz, Sanitätsrath und Stadtverordneter.
Amtsgerichtsrath W. Horster.

III. Schriftführer:
Dr. jur. J. Abs, Rechtsanwalt. Wilh. Becker, Kaufmann.
Dr. jur. Hellekessel II, Rechtsanwalt. Rechtsanwalt J. Menzen.
Dr. jur. G. Schuhmacher II., Rechtsanwalt.

IV. Schatzmeister:
Jak. Dahm jun., Bankdirektor und Stadtverordneter.

V. Ehrenmitglieder:
Reichsgerichtsrath Dr. Spahn, Reichs- und Landtags-Abgeordneter. Graf Wilh. von Spee, Ahrenthal.
F. van Vleuten, Landtags-Abgeordneter.
Th. Pingen, Gutsbesitzer, Reichs- und Landtags-Abgeordneter.
Professor Dr. F. Hauptmann-Landtags-Abgeordneter.

VI. Vorsitzende der Commissionen:
Ausschmückungs-Commission:
Civil-Ingenieur C. Wenger, Stadtverordneter.
Baumeister J. A. Küppel.
Ausstellungs-Commission:
C. Henry, Buchhändler. Pfarrer F. Ludwigs.
Bau-Commission:
Reg.-Baumeister C. Thoma. Reg.-Baumeister P. Neu.
Fest-Commission:
H. Dübbers, Bankdirektor. Caplan J. Bündgens.
Finanz- und Anmelde-Commission:
Jak. Dahm jun., Bankdirektor und Stadtverordneter.
Carl Hauptmann, Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter.
Ordnungs-Commission:
Dr. med. M. Obladen. Rechtsanwalt Wallenfang.
Preß-Commission:
Pfarrer F. Ludwigs. Dr. Kiel, Gymnasial-Oberlehrer.
Redner-Commission:
Professor Dr. Esser. Geh. Sanitätsrath Dr. Albers.
Wallfahrts-Commission:
Pfarrer M. Paulus. Pastor A. Mennicken.
Wohnungs- und Begrüßungs-Commission
J. Weinstock, Fabrikant und Stadtverordneter.
M. Wallenfang, Rentner.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute, unser liebes Töchterchen

Anna

im Alter von 19 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Bernh. Leiting und Frau
Theodora geb. Hoffmann.

Bocholt, den 8. August 1900.

Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachm. 1½ Uhr vom Sterbehause, Kurfürstenstr. 707a, aus.

Prüfung für Hufschmiede.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 12. Februar 1885 (Amtsbl. S. 36) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede am 14. September 1900 hierselbst beginnen wird.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühren im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungs-Commission, Herrn Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Hinrichsen hierselbst zu richten, welcher demnächst auch die Einberufung zur Prüfung veranlassen wird.

Bei der Anmeldung ist zugleich eine Erklärung darüber abzugeben, ob der Meldende sich der Prüfung schon einmal unterzogen hat und besahenden Falls ein Nachweis über Ort und Zeitpunkt der früheren Prüfung und über die berufsmäßige Beschäftigung nach diesem Zeitpunkte beizubringen.

Münster, den 22. Juni 1900.

Der Regierungspräsident.
J. A.: **Weddige.**

Vertretungen für **Berlin** in **Bocholter Artikeln** sucht ein b. allen Wäsche-, Cravatten- u. Jupon- 2c. Fabriken Berlins **vorzügl. eingef. respectabler Agent** mit Ia. Ref. u. groß. nachweislichen Verkaufserfolgen. Telephon, Lagerräume im Centrum zur Verfügung. Gefl. Off. **sehr leistungsf. Fabrikanten** erbeten an **„Energie 700“ Berlin Postamt 19 postlgd.**

Bekanntmachung.

Auf Wunsch kann den Theilnehmern an der hiesigen Stadtfernsprecheinrichtung fortan täglich das Uhrenzeichen durch Fernsprecher übermittelt werden.

Für die Uebermittelung des Uhrenzeichens haben die Theilnehmer eine Zuschlagsgebühr von 10 M. jährlich zu entrichten.

Entsprechende Anträge sind hierher einzureichen.

Bocholt, 6. August 1900.

Kaiserliches Postamt.
Oster.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Donnerstag den 9. August, Nachm. 2 Uhr beginnend,

werde ich an der Wohnung der Wwe. Caspar Schöning am Viehthor folgende Gegenstände, als:

2 Kleiderschränke (1 eichener), 2 Glasschränke, 2 Komdden, 3 Bettladen mit Matratzen, 1 Sopha, 3 Tische, 1 Anrichte, Stühle, 1 Mantelofen, Küchengeräthe 2c.

öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Bocholt. **Herm. Wenning.**

Oeffentlicher Verkauf.

Am Freitag den 10. August, Nachm. 2 Uhr beginnend,

werde ich am Hinterhause des Herrn Heinr. Hüls (Gasthof zur Stadt Münster) folgende Gegenstände, als:

2 Manteltöpfe, 1 große Fleischschneidemaschine, 1 große Füllmaschine, 1 Tafelwaage, Kübel, 1 Marktbude, 1 Handkarre, einen Kinderwagen, 1 Schiebkarre, Stühle, Bilder, Lampen u. s. w.

öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Bocholt. **Herm. Wenning.**

Zum 1. October wird ein tüchtiger

Heizer

gesucht von

Gebr. Reygers.

Verziehungshalber ist die von W. **Schiffmann** benutzte

Wohnung,

Barloerweg 803 II, bestehend aus 5 Räumen, nebst Keller und Waschküche pr. 1. Novemb. anderweitig zu vermieth.

Johann Tefert, Barloerweg 803 12.

Bekanntmachung.

Die Zahl der zu einer etwaigen **Verwendung in China** bereiten, **tropendienstfähigen** Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes soll festgestellt werden.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen der Reserve und der Landwehr I. und II. Aufgebots (Jahresklassen 1893 bis einschließlich 1898 und Jahresklassen 1883 bis einschließlich 1892), **welche zu einer Verwendung in China bereit sind,** haben sich sofort, spätestens bis zum 15. ds. Mts., beim Bezirkskommando persönlich zu melden.

Militärpapiere sind mitzubringen.

Königliches Bezirkskommando Coesfeld (Westfalen).

Bekanntmachung.

Um unliebsamen Verzögerungen in der Erledigung eiliger Angelegenheiten vorzubeugen, empfiehlt es sich, für die Behörde bestimmte Schriftstücke „an das Bürgermeisteramt“ und **nicht** an die Adresse eines Beamten zu richten, da bei dessen Abwesenheit die Schriftstücke als persönliche Angelegenheiten des Adressaten **uneröffnet** bis zu seiner Rückkehr liegen bleiben müssen.

Bocholt, den 27. Juni 1900.

Der Bürgermeister: **Geller.**

Bekanntmachung.

Nach § 14 der Reichs-Gewerbe-Ordnung muß jeder, welcher den selbstständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem für den Ort, wo solches geschieht, zuständigen Gemeindevorstande vor oder gleichzeitig mit der Betriebseröffnung Anzeige machen. Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt oder neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt. Der Anzeige bedarf es auch dann, wenn für den Betrieb des Gewerbes oder für die gewerbliche Anlage eine besondere Genehmigung erforderlich und ertheilt ist.

Wer ein stehendes Gewerbe beginnt, ohne dasselbe vorschriftsmäßig anzuzeigen, wird nach § 148 der Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Die Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung eines Gewerbes ist, wenn die Anmeldung eine Besteuerung zur Folge gehabt hätte, nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe strafbar. Daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dem Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steuerausschusses schriftlich anzuzeigen. Da die Steuerpflicht bis zum Ende desjenigen Kalendervierteljahres dauert, in welchem das Gewerbe abgemeldet wird, so liegt es im eigenen Interesse der Gewerbesteuerpflichtigen, ihren Gewerbebetrieb im Falle der Einstellung oder Veräußerung abzumelden, auch jede Veränderung der Firma, der Inhaber des Gewerbebetriebes, des Sitzes der Geschäftsleitung, des Geschäftslokals bezw. der Betriebsstätten dem Vorsitzenden des Steuerausschusses sofort mitzutheilen.

Bocholt, den 18. December 1899.

Der Bürgermeister: Geller.

Im Namen der heil. Elisabeth,

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes.

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Palissadenstr. 73.

Wir suchen für unser Mädchen pr. 1. September Stellung in Küche oder Haushalt.

Helms, Oster-Str. 13.

Junger Commis

(militärfrei), sucht Stellung in einer Weberei eventuell als

Volontär,

wo ihm gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, sich im Weben gründlich auszubilden.

Offerten unter **N. A. 42** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,

militärfrei, welcher 7 Jahre in einer größeren Spinnerei thätig war und derselben in den letzten Jahren als Vorwerksmeister vorgestanden hat, gegenwärtig in einer erstklassigen Maschinenfabrik Englands thätig ist, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen baldigst **Stellung** zur Stütze des Direktors (Vorwerksmeister-Stelle nicht ausgeschlossen). Offerten unter **O. B. 205** befördert die Exped. ds. Bl.

Junger Mann,

mit den Bemusterungen für den Export-Markt in Druckwaaren durchaus vertraut, von Gladbacher Weberei gesucht. Stellung dauernd und bei zufriedenstellenden Leistungen gut salairirt.

Offerten sub **A. 401** befördert die Annoncen-Exped. **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Ein kräftiger,

junger Mann

für Lager u. Comptoir gesucht. Bocholter bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter **L. S.** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein junger Mann

für leichte Beschäftigung gesucht. Logis im Hause des Principals.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein geräum. Wohnhaus nebst Garten

ist zu kaufen oder auch zu miethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Central-Zeitungs-Bureau,
Annoncen-Expedition, Münster i. W.
Vortheilhafteste Insertion für alle Zeitungen 2c.

Verlegte meine Sprechstunden nach

Prinzipalmarkt 46!

gegenüber der Lambertikirche.

Daselbst auch Privatwohnung.

Dr. Doyé,
Specialarzt für Hautkrankheiten,
Münster i. W.

Ia. Speisezwiebeln

empfiehlt aus eintreffender Waggonladung billigst

Bernard Moll,
Münster i. W.

Italienische

Trauben

eingetroffen.

Franz Schöll,
205 Navardistraße 205.

1 Schlag

Brieftauben,

preisgekrönt mit den höchsten Auszeichnungen beim Wettfliegen und auf der Ausstellung in Düsseldorf, zu verkaufen bei

Andr. Thiele, Feldmark 190 d.

Edle Harzer Kanarienfänger!

Hohl- und Bogenroller, vers. geg. Nachnahme von 8—20 Mrk. Prospekte gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.

Illustrirte Kinderlegende.

Bilder aus dem Leben der Heiligen.

Den lieben Kindern zur Nachahmung dargestellt von

Th. Berthold.

Preis gebunden mit Goldschnitt **2 M.**

Vorräthig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Mittwoch den 15. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Frau **Schwiening** auf **Klein-Gebbing in Liedern** (Brömmlinghook) wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft

1000 Ruthen Roggen (gemäht),
400 Ruthen Hafer,
200 Ruthen Weizen,
200 Ruthen Kartoffeln,
100 Ruthen Buchweizen nebst Wurzelbeet, 2000 Pfd. Stroh u. 4000 Pfd. Heu, ferner 2 milchgebende Kühe u. 1 Rind, 5 Schweine (Schöttlinge), 20 Hühner, Eggen, Pflüge, Ackerwagen, Schiebkarre, Wannemühle u. s. w., sowie sämmtliche Hausmobilien

meistbietend verkaufen.

Bocholt, 7. August 1900.

Notthoff.

Brautleute

und alle Diejenigen, welche Bedarf in

Haus- und Küchengeräthen

haben, werden in ihrem

eigenen Interesse

gebeten, sich beim Einkauf meiner Vorräthe zu bedienen.

Enorme Auswahl, solide Qualitäten, auffallend billige Preise

sind die Vorzüge, welche ich meinen werthen Abnehmern biete.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

M. Mühlfelder,

Bocholt, am Ostermarkt.

Zum 1. October für einen kleinen Haushalt ein properes

Mädchen

gesucht, welches selbstständig kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zuverlässiges, erfahrenes

Kindermädchen,

welches schon in besserem Hause gewohnt hat, pr. 1. October zu einem kleinen Kinde gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Tüchtige Weber
oder Weberinnen
auf 3 oder 4 Stühle gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Solide, fleißige

Arbeiter

gegen hohen Lohn zum baldigsten Eintritt gesucht.

Joseph Marlie.

Tüchtige Maurer

und Handlanger gesucht.

Wilh. Knoop, Reyggersstraße.

Bis 200 Mk. monatlich

sind leicht durch Vertrieb m. **gravirten Schilder u. Stempel** z. verd. Katalog gratis. **Th. Müller,** Paderborn.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Nehmen Sie nur

reine Sinnerhefe

von der Gesellschaft Sinner in Grünwinkel (Baden) und weisen Sie alle minderwerthigen, kartoffelmehlhaltigen Hefen zurück.

Zur Einmachezeit

empfehle:

Ia. Brod-Raffinade,
Ia. cryst. Stampfzucker,
Dr. Oetker's Salicyl,
Pergamentpapiere,
Bindfaden,
fft. Rheinwein-Essig,

sowie

sämmtliche Gewürze

zum billigsten Preise.

Consum-Anstalt

Franz Scholl,

205 Ravardistrasse 205.

Für Radfahrer!

Straßenprofilkarten

des hiesigen und der angrenzenden Bezirke stets vorräthig in der

J. & A. Temming'schen Buchh.,
Bocholt.

Billig! Billig! Billig!

Schweinekleinfleisch, gepökelt, in 50 Pfd.-Gebinden jetzt 100 Pfd. **15 Mark.**

Julius Werner, Neumünster i. H.

Wollen Sie

gesund werden, so gebrauchen Sie briefl. Glünicke-Kur. Schwier. Fälle,

Tausende

geheilt. Krankh.-Beschr. einsenden.
Hygienisches Institut, Haspe i. W.

Einmach-Töpfe

empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Vorläufige Anzeige!

Nur 3 Tage! 15., 16., 17. Aug. 1900.

Cirkus Drexler

Bocholt, auf der Wiese an der Bismarckstraße.

Zur Zeit mit größtem Erfolg Köln-Kaisergarten.

Kein amerikanischer Humbug!

Europas grösster Zelt-Cirkus, mit einem Kostenaufwande von über 400,000 Mark zusammengestellt. 4 eigene große Zelte, alle nach der neuesten Erfindung mit Ventilation eingerichtet, davon 1 Cirkuszelt, 3200 Personen fassend, mit allem Comfort ausgestattet, 3 Zelte zur Aufnahme des lebenden Inventars.

Der Cirkus bietet bei allen Witterungsverhältnissen einen angenehmen Aufenthalt. Eigene elektr. Beleuchtungsanlage.

Mein Etablissement ist in diesem Genre das eleganteste und bestrenommirteste, ohne jede Conkurrenz, bitte daher, dasselbe nicht mit ähnlichen Geschäften zu vergleichen.

Erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum von hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich binnen kurzem hier einen Cyklus von Vorstellungen geben werde, wozu ich über eine Gesellschaft von

120 Personen 120

(darunter **nur erstklassige Artisten** aus aller Herren Länder), sowie einer

großen Anzahl edelster Rassepferde

verfüge. Der immer und immer mehr steigenden Sensationslust eines hochgeehrten Publikums und dem gegenwärtigen Zeitgeiste Rechnung tragend, bin ich in der Lage, mit einem einzig dastehenden, abwechselungsreichen, die größten Capacitäten enthaltenden, für hier ganz neuen Programm auftreten zu können. — Besonders erwähnenswerth sind meine nach eigenem Genre zusammengestellten, für hier vollständig neuen

nur Original-Dressuren,

worüber spätere Anzeigen mehr bringen werden.

Das Neueste in Ballets und Manége-Schaustücken

in ganz neuen, pompösen Costümen.

Das Corps de Ballet besteht aus 30 Damen.

Mein Cirkus trifft am Eröffnungstage früh zwischen 6 und 7 Uhr hier ein mittelst 48-achsigen Sonderzuges, und eröffnet schon am selben Tage, Abends 8 Uhr, seine Vorstellungen.

Die Dispositionen bei dem großen Umfange meines Cirkus sind derart getroffen, daß ich nicht in der Lage bin, länger als wie auf den Plakaten und in Annoncen angegeben, hier verweilen zu können.

Da ich mich überall und stets mit meinem Etablissement der größten Erfolge zu erfreuen hatte, so hoffe ich auch diesmal auf einen recht zahlreichen Zuspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. Drexler,

Direktor und alleiniger Eigenthümer.

Alles Nähere durch weitere Plakate und Annoncen.

In 12 Tagen

Zweite Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges

Ziehung 22. August u. folg. Tage zu Köln. 300,000 Loose.

15000 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug:

1 à	125000 M.	
1 à	75000 M.	
1 à	50000 M.	
1 à	25000 M.	
1 à	10000 =	10000
5 à	5000 =	25000
5 à	2000 =	10000
15 à	1000 =	15000
20 à	500 =	10000
50 à	200 =	10000
100 à	100 =	10000
300 à	50 =	15000
1500 à	20 =	30000
13000 à	10 =	130000

Siebengebirgs-**Loose** 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.

Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet auch unter Nachnahme der General-Vertrieb: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Bocholt** bei:
H. Wielers, Neustrasse,
Fr. Loer, Ravardistr.

Frankfurter

Aepfelwein

vorzügl. Qualität

empfiehlt

Franz Scholl,

205 Ravardistraße 205.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schutzmarke: **Steckenpferd.**

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** 2c. à St. 50 Pfg. bei **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

Offene Anfrage

an den

Detaillisten-Verein.

Ist der Schriftführer des Detaillistenvereins nicht verpflichtet, an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 2 Uhr Nachmittags an seinen Laden geschlossen zu halten?

Louis Müller.

Eine Tasse guten Kaffee

bereitet mein vorzüglich gebrannter **Java-Kaffee** zu Mk. 1.10 pr. Pfd.

ALBERT HOEPFNER, Caffee-Brennerei.

SCHWANEN-WEISS

schimmerte LOHENGRIN's silberne Rüstung. Woher? Elsa putzte sie täglich mit

Dr. Thompson's

Seifenpulver, Marke: SCHWAN.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Für die Einmachezeit

empfehlen wir:

Der erfahrene Rathgeber beim Einmachen von Früchten und Gemüsen und bei der Bereitung von Fruchtsäften, Gelées 2c. Von Lovica v. Pröpper. **M. —.50.**

Einmachen der Früchte und Gemüse. Von Lina Kux. **M. —.50.**

Das Buch der Conserven oder „So sollst Du einmachen!" In 378 meist neuen, erprobten Recepten. Von Lina Kux. **M. 1.80.**

Henriette Davidis-Holle Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit vollständiger Anleitung zum Einmachen von Früchten 2c. **M. 4.50.**

J. & A. Temming'sche Buchhandlung, Bocholt.

Fernsprech-Anschluß No. 92.

Erklärung.

Da der gesammte Vorstand des Detaillisten-Vereins ein für allemal erklärt, keine Zeit zu haben, auf Zeitungsanfragen des Herrn Ludwig Müller zu antworten, erkläre **ich den Lesern des Bocholter Volksblattes,** daß der Schriftführer des Detaillisten-Vereins noch nie, solange der Verein besteht, einem Kunden, der Sonntags **nach** 2 Uhr in seinen Laden gekommen ist, etwas verkauft hat.

Julius Schäfer.

Holländ. Butterhaus.

Saison-Delikatesse.

Bankett-Häringe,

das feinste, was Holland liefert,

wieder eingetroffen.

Stück 12 Pfg., 6 Stück 65 Pfg.

Rauchfleisch, zart, 85 Pfg.
Plockwurst (mager) 90 Pfg.
Speck Ia., hartgeräuch., 50 Pfg.

B. Hagedorn,
Münster i. W.



Am **Freitag Vormittag** stelle auf dem hiesigen **Wochenmarkte** eine große Auswahl

Goldfische

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

A. Pauly.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Ein goldener Ring verloren.

Wiederbringer erhält eine Belohnung. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Volksblatt

Nr. 214.

— (X.) Das welches bekanntlich Regierung und der verdankt, wird noch Presse bespro.hen. Compromisses, welch mitglieder zustimmte, Einfuhr von Büche Frisches Fleisch darf bei Rindvieh, aus Schweinen in Hälfte werden. — Mit de Bauchfell, Lunge, H Euter in natürlichem Zubereitetes Fleisch Gefahren für die m sind und die Unschä stellen läßt. Diese insbesondere bei S das Gewicht einzelne gramm beträgt, soda von mindestens vier werden darf. Das lebhaft bekämpft un Linksliberalen als Während letzteren b weit genug ging, wu von der Socialdemok Einfuhrbeschränkunge Fleisch vertheuernd b dieser Gegner des G des Fleisches durchau wie auch die Kathe hervorhebt, aus der 12,42 pCt. der inländ minderbegüterte Bevö kommen aber am lei Sparsamkeitsrücksichte kaufen und dadurch Man braucht nur an welchen die Amerik spanischen Feldzuge wird gerade dem ärm geringeres Fleisch zu in erster Linie liegt geführte hygienische Und wenn die Soc gestimmt haben, so schon, nicht im Inte da derselbe desto mel Verwendung und Ein gesundheitsschädlichem zum 31. Dezember der Fleischcontrole v

---

Der Irre

Kriminalroma

6)

Doktor Gerth ha immerhin knappen V waren zur Vollendun wesen; dann aber w Lebensfrage, und als Sankt Rochus ihre be er sich mit dem Geda Pläne hier wohl auf Seinem Bruder wür haben, der Tod des rechnung gelegen.

Nun war das und die Erbschaft, w spielt sah, hätte ihm zu verwirklichen: auf in der Welt umzuseh in seiner Wissenschaft, war, zu vervollkomm war vor Konstanze C wäre er mehr zu ber verlassen. Es war ihr weite Welt.

Der fortgesetzte V der durch seine Amt festigte seine innere sigkeit mit jedem D der still duldende Her und ihre reine Schön urtheil, durch keinen einen Zauber auf ih vermochte. . . .

Die Ordnung seine in wieder auf mehr Hauptstadt. Er hatte ledigt, als er sich Anwalt machte, welch fährt hatte.

Während er dur Auge plötzlich auf den